Courage

gegen rechts
Diez Limburg

80 Jahre nach der Befreiung: Doch nichts gelernt?

Bundesarchiv, Bild 146-1983-122-05A
Foto: o.Ang. | o.Dat.

1945 war der Tod, den die Deutschen mit Blitzkrieg, Bombenterror und Massenmord über Europa gebracht hatten, zurückgekommen. General Eisenhower erklärte: *„Den deutschen Militarismus, der so oft den Frieden der Welt gestört hat, werden wir endgültig beseitigen“.*

1985 wagte der westdeutsche Bundespräsident Richard von Weizsäcker (CDU) das Wort „Befreiung“ für die bedingungslose Kapitulation Nazi-Deutschlands nach dessen Versuch einer Neuordnung der Welt.

Wo steht das Land 2025?

2025 sollen wir wieder „kriegstüchtig“ werden. Deutschland springt von Platz 7 auf Platz 4 der Länder mit den höchsten Rüstungsausgaben. Nun, mit Trump, feiert die *FAZ* auch ihren „Zwei-Fronten-Krieg“.

bitte umblättern

Fortsetzung von Seite 1

Die Rüstungsindustrie triumphiert und hofft auf weitere Milliarden aus Steuergeldern, während die übrige Wirtschaft vor US-Zöllen zittert und nicht von den Verbrennerautos des letzten Jahrhunderts wegkommt.

„Seit das Land im Zuge der ‚Zeitenwende' sich selbst in die Kriegstüchtigkeit hineinredet, geht es wirtschaftlich und infrastrukturell rapide bergab", findet sogar die *FAZ* (am 18.09.2024).

Die frisch angetretene „Rückschrittskoalition" verweigert nötige Ausgaben für Bahn, Bildung, Brücken und Bedürftige. Dafür öffnet sie die Kassen für die Kriegsertüchtigung. Denn man will Europa mit der stärksten konventionellen Armee führen (Pistorius) und in der Welt wieder am Tisch der Mächte mitreden dürfen. Dafür muss man Opfer bringen.

1945 mühten sich die Allierten mit gemischtem Erfolg, den Deutschen ihren Chauvinismus, Rassismus und Militarismus auszutreiben.

Heute feiert eine Partei, die genau diese Haltungen zu ihrem Programm gemacht hat, einen Wahlerfolg nach dem anderen. Sogenannte „Brandmauern" bewirken nichts, weil ihre Verkünder selbst sich immer weiter der AfD annähern und deren Forderungen übernehmen.

Eine SPD, die einst mit Willy Brandts Entspannungspolitik und „Mehr Demokratie wagen" ihre Erfolge oberhalb der 45% feiern konnte, liegt heute am Boden, verliert allein bei der Bundestagswahl 2025 zweieinhalb Millionen Stimmen an CDU und AfD. Und marschiert weiter ungerührt nach rechts: Gegen Flüchtlinge – für Aufrüstung.

Militarismus oder Pazifismus?

Eine ARD-Journalistin gebärdet sich als Ziehmutter der zweifelnden Nation und erkundigt sich öffentlich beim Kosovokriegsaußenminister a.D Joseph Fischer, wie man die ***„pazifistische DNA"*** der Deutschen schneller umprogrammieren könne.

Frau Miosga wurde noch nicht gefragt, ob sie ihre Töchter in den Krieg ziehen lassen will. Andere Mütter, etwa die Oliv-Grünen-Fraktionsvor-

sitzende Dröge, verbitten sich die Frage, oder sie hoffen darauf, dass der Krieg nicht nur Leichen im Schützengraben brauche, sondern auch *„Verwalter und IT-Nerds“* (*DIE ZEIT*, 06.04.2025). Also: Mein Töchterchen überlebt als Drohnen-Pilotin im gemütlichen Homeoffice.

„Ich dachte immer, jeder Mensch sei gegen den Krieg, bis ich herausfand, dass es welche gibt, die dafür sind, besonders die, die nicht hingehen müssen“, sagte dazu Erich Maria Remarque.

Aber die Russen!

Stimmt, da ist noch Putin, der die Ukraine überfallen hat. Der wird noch in diesem Sommer, in zwei Jahren oder in vier Jahren angreifen und Westeuropa unterjochen, so glaubt die veröffentlichte Meinung.

Wer wollte da nicht selbst zur Waffe greifen, oder wenigstens seine Kinder an die Front schicken? Aber eine wirkliche Debatte über „Kriegsrüstung oder Diplomatie?“ fehlt.

Sowjetische Kinder während eines deutschen Luftangriffs in den ersten Tagen des Krieges 1941 in der Nähe von Minsk

Man hofft stillschweigend, dass Putin seine 5000 Atomsprengköpfe in ihren Startlöchern belässt, wenn hierzulande **Trumps Raketen mit drei Minuten Vorwarnzeit** stehen.

Demnach wäre Putin doch zu trauen? Weil Deutschland zweimal in hundert Jahren Russland angegriffen hat, aber nicht umgekehrt? Weil man in den Ländern der damaligen Sowjetunion immer noch am besten weiß, was ein großer Krieg bedeutet? 27 Millionen sowjetische Menschen starben im deutschen Vernichtungskrieg!

bitte umblättern

Fortsetzung von Seite 3

Nach drei Jahren Stellungskrieg in der Ukraine ist ein russischer Angriff auf die 32, vielfach überlegenenen, NATO-Länder nichts als eine propagandistische Phantasie. Auch die US-Dienste vermelden: *„Russland will mit ziemlicher Sicherheit keinen direkten militärischen Konflikt mit den Streitkräften der USA und der NATO."* (laut General Harald Kujat).

Und schließlich weiß man in den Ländern der damaligen Sowjetunion am besten, was ein großer Krieg bedeutet: 27 Millionen Menschen starben im deutschen Vernichtungskrieg, das Land war zerstört.

Was also tun gegen Panikmacher und Kriegsertüchtiger? Tatsachen von Fake unterscheiden, auf Friedensdemos gehen und den **Berliner Appell** gegen die Aufstellung von Bidens *(und Trumps)* neuen Mittelstreckenraketen in Deutschland unterschreiben!

Nach 80 Jahren endlich lernen:
NIE WIEDER KRIEG - NIE WIEDER FASCHISMUS!
NIE WIEDER IST JETZT!

Machen Sie mit im Bündnis gegen rechts!

Mischen Sie sich ein, überzeugen Sie Zauderer – in sozialen Netzwerken, auf der Leserbriefseite Ihrer Tageszeitung, zuhause und auf der Straße. Zeigen Sie *Courage* – gerne auch zusammen mit uns, dem Bündnis *Courage gegen rechts Diez/Limburg*

Courage gegen rechts Diez Limburg

www.buendnis-courage.de

Schreiben Sie uns!

Mit der Angst …

… als Mittel der Politik weiß die Rechte umzugehen. Es ist die Angst der Bürger, die aus Hoffnungslosigkeit und Frustration erwächst und, ja leider ist das so, die aus dem kapitalistischen System erwächst. So herrscht neben der Angst vor dem Verlust von Arbeit und Sicherheit auch die Angst vor Veränderung, die Angst vor einem Mangel an Ordnung, vor politischem Chaos. Und genau diese Angst instrumentalisiert die Rechte und kanalisiert sie um in Gefühle von Hass gegen den vermeintlichen Feind – seien es Ausländer, Linke, Feministen, Trans-Personen – oder eben die Russen. Man hat Sündenböcke für alles.